

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 28 (1987)
Heft: 25

Buchbesprechung: Erstens das Rätsel drumherum : Gorbatschows Buch über die Perestroika

Autor: Brügger, Christian

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gorbatschows Buch über die Perestrojka

Erstens das Rätsel drumherum

Michail Gorbatschow: «Perestrojka. Die zweite russische Revolution. Eine neue Politik für Europa und die Welt». Aus dem Amerikanischen (!). Droemersch Verlagsanstalt, München 1987, 343 Seiten, Fr. 33.10.

Das Buch von Gorbatschow über die Perestrojka gilt als grosse Sensation und ist es sicher auch. Aber mindestens so gross sind die Rätsel, die es aufgibt. Und sie haben durchaus mit der grosspolitischen Ungewissheit zu tun, die den Verfasser und den Gegenstand seines Buches betrifft: Wieviel wiegt heute der Parteichef noch, wieviel die Perestrojka?

Auf eine erste Seltsamkeit stösst der Leser der deutschsprachigen Ausgabe schon, wenn er das Buch aufschlägt. Hier heisst es «Aus dem Amerikanischen», und hier wird auf den (identischen) Titel der amerikanischen Ausgabe hin-

gewiesen. Irgendein Hinweis auf ein anderssprachiges Original fehlt, und für den unbefangenen Leser steht nichts der Annahme entgegen, dass Gorbatschow sein Buch in «amerikanischer» Sprache geschrieben hat.

Genau diesen seltsamen Eindruck verstärkt noch der Klappentext: «Was allerdings nach der Rückkehr Gorbatschows (*der im Sommer sieben Wochen lang in der Öffentlichkeit nicht zu sehen gewesen war*) nach Moskau publik wurde, war eine Sensation: Der Generalsekretär hatte, den Bitten des amerikanischen Verlags Harper and Row nachkommend, in einer sieben Wochen währenden Klausur ein Buch über die von ihm eingeleitete Neuorientierung der sowjetischen Politik geschrieben.» Und später: «Da die Eckpfeiler seiner Politik – Glasnost und Perestrojka – häufig falsch interpretiert werden, war Michail Gorbatschow dem amerikanischen Verlag dankbar, weltweit Glasnost in eigener Sache betreiben zu können. Mit die-



Apropos Auslandsvertrieb von Werken der Parteiprominenz: Gerade zur gleichen Zeit, als der Moskauer Parteichef Boris Jelzin gestürzt wurde, verbreitete der Moskauer ANP-Verlag seine Broschüre über die Perestrojka.

sem Buch spricht er nun direkt und ohne Vermittler zu den Bürgern der ganzen Welt.»

Wenn man dann zum Text von Gorbatschow übergeht, um zu lesen, was er uns ohne Verlagsvermittler zu sagen hat, sieht die Sache ein bisschen anders aus. Zwar stimmt es schon, dass Gorbatschow direkt und ohne Vermittler zu den Bürgern der ganzen Welt sprechen will, aber zuerst kommt eine Reihenfolge. Das Wort nämlich beginnt so:

«Ich habe dieses Buch geschrieben, weil ich mich direkt an die Bevölkerung *in der UdSSR*, in den USA und in allen Ländern wenden möchte.»

Also *zuerst* an die Bevölkerung der UdSSR. Und das, wie uns der Verlag glauben macht, in *amerikanischer* Sprache?

Nun, selbstverständlich will uns der Verlag das nicht *ernstlich* glauben machen. Er will nicht mehr als eine verlegerische Groteske überspielen, in der Hoffnung, dass niemand so dumm dreist ist, die logische Frage, die sich aufdrängt, blauäugig auch zu stellen. Somit endlich die Information, die uns der Verlag vorenthält: Das Buch ist *russisch* geschrieben und in *Moskau* herausgegeben worden.

Wie unmöglich das Resultat ist, das man uns da verkauft, will ich an einem fiktiven Beispiel zeigen: Stellt euch vor, François Mitterrand hätte – selbstverständlich auf französisch – ein Buch über sein politisches Credo geschrieben. Und nun würde das Buch in deutscher Sprache herausgegeben, mit dem schlichten Vermerk «Aus dem Portugiesischen». Undenkbar. Und

Michail Gorbatschow Perestrojka

Die zweite russische Revolution



Eine neue Politik für Europa und die Welt

Droemer Knauer

Bestellcoupon

_____ Ex. Michail Gorbatschow,
Perestrojka
343 Seiten, Fr. 33.10

Einsenden an
Buchhandlung SOI
Postfach
3000 Bern 6

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

nun begehre ich zu wissen, warum die Undenkbarkeit im Fall von Gorbatschow aus dem Amerikanischen nicht nur denkbar, sondern auch kommentarlos akzeptierbar sein soll. Und mit einem «Psst, Sie verstehen doch . . . » ist mir da nicht geholfen. *Jeder Leser* hat im Minimum das Anrecht auf eine Erklärung dafür, wieso es zu dieser Grotteske gekommen ist. Das braucht es – apropos – für eine Glasnost, die nicht falsch interpretiert wird. Glasnost heisst Offenheit und Öffentlichkeit.

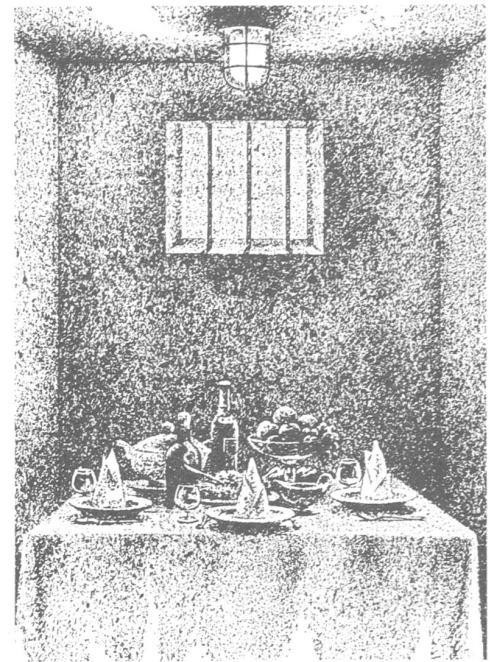
Jetzt zu einem weiteren Rätsel: Hier aufzubegehren würde, so sollte man meinen, im vorrangigen Interesse der sowjetischen Herausgeber liegen. Aber anscheinend rühren sie sich nicht. Obwohl es sie gibt.

Dass man das allmählich ausdrücklich sagen muss, gehört zu den Besonderheiten dieses internationalen Hits. Jedenfalls erschien in der «Prawda» vom 2. November ein Bericht (ziemlich kurz, aber immerhin mit Anfang auf der ersten Seite) über das Erscheinen des Buches «Perestrojka und das neue Denken für unser Land und für die ganze Welt» von M. Gorbatschow, herausgegeben vom Verlag für politische Literatur in Moskau.

Am 1. November war das Buch vom Verlagsleiter der Presse vorgestellt worden. Anwesend bei diesem Anlass waren noch drei weitere namentlich genannte Persönlichkeiten, nämlich der Leiter des Pressezentrams und je ein Redaktor der Zeitschriften «Kommunist» und «Snamja»; falls sich noch mehr «Prominenz» eingefunden hatte, blieb sie ungenannt. Ein etwas bescheidener Start für ein Buch, mit dem sich der wichtigste Mann des Landes an die Bevölkerung der UdSSR und der übrigen Welt richtet. Mitgeteilt wurde bei dieser Gelegenheit noch, dass das Buch «gleichzeitig» beim amerikanischen Verlag Harper and Row erscheine; auch hätten mehr als 20 Verlage von Westeuropa, Amerika und Asien die Reproduktionsrechte erworben.

Nennen wir den gedämpften Startschuss ein halbes Rätsel und kommen wir zum nächsten ganzen Rätsel: das Echo der sowjetischen Öffentlichkeit auf die weltweit als solche anerkannte Sensation, hervorgerufen durch das

Buch des eigenen Parteichefs. Das sowjetische Echo fehlt.



Die Tafel in der Gefängniszelle. Karikatur ohne Worte aus der «Literaturnaja gaseta», Moskau, 2. 12. 1987.



Aus «Krokodil», Moskau, Nr. 33/1987.

Hier im Westen hat das Buch noch vor seinem Erscheinen schon Schlagzeilen gemacht, und unsere SOI-Mitarbeiter interessierte es zu erfahren, was es für Schlagzeilen in der UdSSR machte, an deren Bürger es sich – logischerweise und ausdrücklicherweise – zuallererst wendet. Sie fanden keine, weder in der zentralen noch in der regionalen Presse. Noch erstaunlicher: sie fanden auch keine Buchbesprechungen, keine Auszüge, keine inhaltliche Wiedergabe, keine Äusserungen zum Thema. Was sie fanden, waren Hinweise auf die ausländischen Veröffentlichungen des Werkes; die inländische Veröffentlichung hingegen wurde so behandelt, als ob sie nicht existiere.

Da ist das nächste Rätsel wenigstens keine Überraschung mehr: Schweizer Besucher in Moskau haben versucht, ein Exemplar der sowjetischen Ausgabe zu erwerben: umsonst. Offenbar ist das Buch, mit dem sich Gorbatschow erklärterweise prioritär an seine Landsleute wendet, für diese nicht erhältlich.

Dass sowjetische Autoren ihre Bücher nur im Ausland verbreiten konnten, hat es schon gegeben – im Fall von Dissidenten. Wenn aber der Parteichef in eine analoge Lage kommt, ist das ein Rätsel, wie es grösser nicht sein kann.

★

Es sei denn, dass dieses Rätsel durch die Rätsel übertroffen wird, welche die Aussagen des Buches aufgeben. Darüber mehr im nächsten Zeit-Bild.
 Christian Brügger